



Egzon Osmani lebt in Bonn und ist seit zehn Jahren im Regenbogenland. Der 21-jährige wurde zum Kinder- und Jugendbotschafter ernannt. Foto: Lepke

Seit zehn Jahren im Kinderhospiz

Egzon Osmani kommt ins Regenbogenland, seitdem er elf Jahre alt ist. Jetzt ist er Kinder- und Jugendbotschafter des Hauses.

Von Marten Neuenhaus

Als Egzon Osmani das erste Mal ins Regenbogenland an der Torfbruchstraße kam, war die Einrichtung wie für ihn gemacht. Damals war er elf Jahre alt und die Gestaltung der Räume wie heute „sehr kindgerecht“, wie er sagt. Heute ist er 21 und immer noch regelmäßig im Kinder- und Jugendhospiz an der Torfbruchstraße zu Gast und soll jetzt als erster Kinder- und Jugendbotschafter das Haus repräsentieren. „Ich kann Menschen, denen das Hospiz nichts sagt, sehr gut vermitteln, dass es hier nicht so schlimm ist, wie man es vielleicht denkt.“

Zudem zeige sein Beispiel, „dass das Hospiz nichts Endgültiges ist“, sagt Norbert Hüßson, Vorsitzender des Fördervereins. „Viele Familien warten, bis sie auf dem Zahnfleisch gehen, bevor sie mit ihrem Kind zu uns kommen. Wir wollen da auch die Hemmschwelle abbauen.“ Egzon, der an spiraler Muskeldystrophie leidet, hat im Regenbogenland die Entwicklung vom Kind zum Jugendlichen und zum jungen Erwachsenen vollzogen, der er heute ist. Er hat in dieser Zeit seinen Schulabschluss gemacht und im letzten Jahr seine Ausbildung als Bürokraft abgeschlossen. Jetzt sucht er eine Stelle.

„In den zehn Jahren hat sich hier vieles positiv verändert. Besonders, dass jetzt ein eigen-

JUGENDHOSPIZ

PLANUNGEN Die Pläne für einen Anbau des Regenbogenlandes existieren schon seit 2014. Ab Montag soll gebaut werden.

JUGENDLICHE Eine feste Altersgrenze für das neue Jugendhospiz gibt es noch nicht.

nes Jugendhospiz gebaut wird, finde ich gut“, sagt Egzon. Der Verein baut derzeit an. Fünf Zimmer für Jugendliche sowie Gruppen- und Beratungsräume werden gebaut. Mitte nächsten Jahres soll der Bau abgeschlossen sein. „Ich komme immer noch gerne hier hin, aber es ist schon sehr kindlich“, sagt Egzon.

Seinen 18. Geburtstag feierte Egzon mit Mitarbeitern in der Altstadt

In den Jahren hat Egzon viele Freundschaften geschlossen. Auch mit den Pflegekräften, die seine Mutter gerne als „Engel ohne Flügel“ bezeichnet. „Man kann jeden Wunsch äußern und die Mitarbeiter versuchen, ihn zu erfüllen, zum Beispiel Stadionbesuche.“ Besonders gut in Erinnerung geblieben ist allen Beteiligten der 18. Geburtstag von Egzon. Damals wurde in der Altstadt ringefeiert. Als Überraschungsgast kam der damalige Fortuna-Spieler Stefan Reisinger vorbei.